

Hausgottesdienst am 17. Sonntag im Jahreskreis in der Pfarreiengemeinschaft Hohenthann

Karl Knospe



Es ist eine Sache, den Schatz zu entdecken. Eine andere ist es, ihn zu entdecken und hartnäckig für sich selbst in Anspruch zu nehmen.

Brennan Manning

Der folgende Hausgottesdienst ist eine Möglichkeit, sich mit der Gemeinschaft der Glaubenden im Gebet zu vereinen. Sie können ihn allein feiern oder mit allen, die zu Ihrer Hausgemeinschaft gehören. Schaffen Sie eine gute Gebetsatmosphäre (z.B. Anzünden einer Kerze, Aufstellen eines Kreuzes oder Christusbildes.) Wenn Sie möchten, können Sie auch die vorgeschlagenen Lieder singen. Hierzu brauchen Sie das Gotteslob.

ERÖFFNUNG

Lied: **Lobt froh den Herrn (GL 396)**

- 1. Lobt froh den Herrn, ihr jugendlichen Chöre! / Erhöret gern ein Lied zu seiner Ehre: / Lobt froh den Herrn, lobt froh den Herrn!*
- 2. Es schall empor zu seinem Heiligtum / aus unserm Chor ein Lied zu seinem Ruhme: / Lobt froh den Herrn, lobt froh den Herrn!*
- 3. Vom Preise voll lass unser Herz dir singen! / Das Loblied soll zu deinem Throne dringen: / Lobt froh den Herrn, lobt froh den Herrn!*

Hinführung und Kreuzzeichen:

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz. Wir können uns diesen Schatz nicht verdienen, auch nicht erschaffen, aber entdecken. Und wer ihn entdeckt, dessen Leben verändert sich. Letztendlich geht es um Gott selbst, der entdeckt werden und unser ganzes Leben verwandeln will.

So beginnen wir: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet:

Gott, du bist da. Deine Gegenwart umhüllt und durchdringt uns wie die Luft, die wir atmen, ohne die wir nicht leben können. Gib, dass wir dir ganz vertrauen und leben in Freude und Hingabe. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

SCHRIFTLESUNG

Aus dem Evangelium nach Matthäus Mt 13,44-52

In jener Zeit sprach Jesus zu den Jüngern: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie. Wiederum ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das ins Meer ausgeworfen wurde und in dem sich Fische aller Art fingen. Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, sammelten die guten Fische in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg. So wird es auch bei dem Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Habt ihr das alles verstanden? Sie antworteten ihm: Ja. Da sagte er zu ihnen: Deswegen gleicht jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

IMPULS

Wir Menschen sind permanent auf der Suche nach dem Paradies. Das wird besonders offensichtlich, wenn in den Ferien, trotz der Corona-Krise, Millionen Menschen ins Urlaubsparadies, in das Sonnenparadies, in das Strandparadies aufbrechen. Was unternehmen wir nicht alles, um uns ein Stück Paradies, ein Stück Himmel zu gönnen. Wenigs-

Vermögen. Sich die eigenen Träume verwirklichen, das, wovon ich schon mein ganzes Leben geträumt habe: wenigstens einmal gleichsam im Himmel zu schweben! Umso größer die Enttäuschung, wenn dann auch im Urlaubsparadies nicht alles nur paradiesisch ist. Es ist halt letztlich einfach so: den Himmel, das Paradies können wir uns nicht kaufen. Und wir finden es vor allem nicht, indem wir einfach aus dem Alltag aussteigen. Es gibt Menschen, die lassen irgendwann in ihrem Leben einfach alles hinter sich, um ihren Traum zu verwirklichen: Aussteiger, die auswandern nach Island, Kanada oder Irland, um dort Schafe zu züchten und die hoffen, dass sie den harten Alltag so einfach hinter sich lassen können, dass sie sich und ihre tiefsten Wünsche und Sehnsüchte damit verwirklichen können, dass sie ihren Himmel, ihr Paradies dort finden. Es gibt seit Jahren ganze Fernsehreihen von solchen Aussteigern. Manchmal gelingt das, aber viel öfter folgt die bittere Enttäuschung. Ich finde das Glück nicht, in dem ich einfach meinem alten Leben davonlaufe. Das funktioniert in aller Regel nicht. Ich kann mir ja nicht selbst davonlaufen, ich nehme mich selbst immer mit. Und weil es schließlich so unterhaltsam ist, sich auch am Scheitern anderer zu ergötzen, gibt es auch schon Fernsehreihen über die Rückkehrer, deren Traum vom Paradies zerplatzt ist. Die Bibel zeigt uns einen radikal anderen Weg, um das Paradies, den Himmel, das Glück zu finden. Einen, der völlig unspektakulär ist. Mit dem Himmelreich, so sagt Jesus, ist es wie mit einem Schatz, der im Acker vergraben ist. Also buchstäblich im Dreck, im Erdboden. Nicht am Strand und im Urlaubsparadies, nicht dort, wo alles glänzt, sondern dort, wo sich der Landwirt Tag für Tag abmüht. Genau dort findet er den Schatz, findet er die Erfüllung aller seiner Sehnsüchte. Mit diesem Bild will Jesus sagen:

Wenn ihr den Himmel sucht, dann sucht ihn nicht irgendwo in der Ferne; glaubt nicht, ihr müsst euer alltägliches Leben so weit wie möglich hinter euch lassen. Im Gegenteil: genau im Alltagsgeschäft, an dem Platz, an den Gott euch hingestellt hat: dort ist der Schatz vergraben. Nicht, indem ihr aussteigt aus dem Alltag, werdet ihr den Himmel, die Erfüllung eurer Sehnsucht finden, sondern gerade im Alltag eures Lebens. Gleichsam zufällig, bei seiner alltäglichen Arbeit, indem er seinen Acker umpflügt, wie er es jahraus, jahrein tut, findet dieser Mann im Gleichnis den Schatz.

Der Mann im Gleichnis vergräbt den Schatz gleich wieder im Acker, um seine ganze Habe zu verkaufen und den Acker zu kaufen. Vielleicht ist das ein Bild für einen Menschen, der vorher seine Arbeit nur halbherzig, als Broterwerb eben, gemacht hat. Jetzt aber entdeckt er, dass genau hier, in diesem so mühsamen Geschäft, die Erfüllung seiner Sehnsucht zu finden ist. Und plötzlich macht er, der vorher als Tagelöhner auf dem Acker geschuftet hat, der ihm nicht gehört, sich diese Aufgabe zur Lebensaufgabe, indem er sich den Acker kauft. Er hat hier, mitten im mühsamen Alltagsgeschäft, seine Erfüllung gefunden, seine Berufung, seinen Schatz. Mit diesem Gleichnis lädt Jesus uns ein, dass wir bei allem, was wir tun, damit rechnen, dass uns vielleicht gerade hier der Schatz begegnen kann, die Erfüllung unserer Sehnsucht. Alles, auch das mühsamste, aufreibendste und scheinbar undankbarste Geschäft kann der Weg sein, auf dem wir die Erfüllung unserer tiefsten Sehnsucht finden können. Der Schatz des Himmelreiches ist eben manchmal im Acker, manchmal inmitten eintöniger Schreibtischarbeit eines Bürojobs versteckt. Er kann am Fließband versteckt sein, in den Forschungslaboren oder Produktionsstätten der BASF, oder

er kann uns plötzlich begegnen in den Menschen, für die wir Verantwortung tragen: in unserer Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz. Es gilt, alles, unsere Arbeit, unsere Freizeit, unser ganzes Leben immer so zu leben, alles so sorgfältig und gewissenhaft zu tun, dass wir damit rechnen, dass uns hier, ausgerechnet hier und jetzt, plötzlich der Schatz begegnen kann, den Gott für uns versteckt hat, und der die Erfüllung unserer ganzen Sehnsucht, ja der uns der „Himmel“ ist. Das bedeutet freilich nicht, dass Sie künftig keinen Urlaub, keine Ferien mehr machen sollen, weil uns ja das Paradies ohnehin im Alltag begegnet. Manchmal hilft eine Auszeit, die Erholung und Entspannung, um unsere Wahrnehmung zu schärfen und um den Blick wieder frei zu bekommen für den Schatz, für den Himmel, den Gott für uns bereithält. In diesem Sinne allen, denen es gegönnt ist: erholsame und schöne Ferien!

ANTWORT IM GEBET

Fürbitten:

Wir wollen beten zu Gott, unserem Vater:

- Für alle Getauften: dass die Freude des Evangeliums unser ganzes Herz erfüllt, dass die Beziehung zu Jesus Christus unser Leben immer mehr durchdringt und verwandelt. A Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle Menschen, die auf der Suche sind – nach dem Sinn des Lebens, nach Glück, nach Freude, nach Frieden, nach Liebe: dass sie den Weg finden zu sich selbst und letztendlich zu dir. – A ...
- Für die Menschen, die einen „Schatz“ verloren haben: einen Menschen, der ihnen besonders lieb war, etwas, das ihnen besonders wichtig und wertvoll war:

dass sie neuen Mut fassen, Trost und Heilung erfahren.

– A ...

- Für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die in den kommenden Wochen Ferien und Urlaub haben: dass sie die Schönheit des Lebens und dieser Welt entdecken und aufatmen können. – A ...
- Für unsere Verstorbenen: dass sie leben bei dir. – A ...

In einer kurzen Stille vertrauen wir Gott unsere persönlichen Sorgen und Anliegen an.

...

Vaterunser:

Beten wir um das Kommen des Reiches Gottes mit den Worten, die Jesus uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

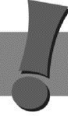
SEGENSBITTE

Gott segne die Erde, auf der ich jetzt stehe. Gott segne den Weg, auf dem ich jetzt gehe. Gott segne das Ziel, für das ich jetzt lebe. Du Ewiger, du immerdar, segne mich auch, wenn ich raste. Segne, was mein Wille sucht, segne, was meine Liebe braucht, segne, worauf meine Hoffnung ruht. Du König der Könige, segne meinen Blick.

Irishes Segensgebet Aus: Begleitet von guten Mächten, Herder 2004

Lied: **Im Frieden dein (GL 216,3)**

AUSGELEGT



Du musst alles aufgeben! Du musst dich für das wirklich Wichtige entscheiden! Es geht nicht ohne Opfer! Vor rund hundert Jahren war die Verkündigung der Kirche voll von solchen Parolen. Je größer der Verzicht und das Leiden für Gottes Reich, desto heiliger war dieser Mensch. Jedenfalls klingen viele Heiligenbiografien so. Und sind deshalb wenig attraktiv.

Wer das Evangelium vom Schatz im Acker oder von der kostbaren Perle so liest, hat, wie die Deutschlehrer gern schreiben, das Thema verfehlt. Wichtig ist Jesus nämlich genau das Gegenteil – die Begeisterung. Der Mann, der bei der Arbeit plötzlich und unerwartet auf einen Schatz stößt, der sein Leben verändern wird, und der Perlensucher, der mit Geduld und Ausdauer nach der einen große Kostbarkeit sucht – sie haben etwas gefunden, was alles Gewöhnliche übersteigt. Voller Freude, so erzählt Jesus, packen sie die Gelegenheit bei Schopf. Mehr Glück, das wissen sie sofort, werden sie nie mehr haben. So ist es mit dem Himmelreich. Es braucht Begeisterung, Freude am Neuen und Unerwarteten, die Bereitschaft, alles auf das zu setzen, was wirklich glücklich machen wird. Das würde ich auch gern können! Aber ich fürchte, dass ich zuerst mal den Schatz wieder zudecken und den Acker fertig pflügen möchte. Und für die Perle brauche ich drei Expertisen. Man sollte ja immer auf Nummer sicher gehen. Nach „voller Freude“ klingt das aber nicht. Nach „Himmelreich“ auch nicht ...

Christina Brunner